

Die Entstehung des Menschen

Um den Menschen hervorzubringen, hat die Natur mehr als drei Milliarden Jahre gebraucht. Niemand kann sich eine so gewaltige Zeitspanne vorstellen. Ein deutscher Wissenschaftler hat daher einen Vergleich angestellt: Man denke sich die zwölf Milliarden Jahre - so lange gibt es vermutlich das Weltall - als ein Kalenderjahr. Dann entsteht im August aus einer kosmischen Staubwolke die Erde: ein glühender Ball, der sich um sich selbst dreht, dessen Oberfläche aber allmählich erkaltet. Im Oktober bilden sich die Erdkruste und die Meere. Im November entsteht das Leben. Ende November erobern die Pflanzen das trockene Land. Anfang Dezember folgen ihnen die ersten Tiere. Weihnachten sterben die Riesensaurier aus, nachdem sie eine Woche lang über die Erde geherrscht haben. Innerhalb eines einzigen Tages entwickeln sich die Vögel und die Säugetiere. Dann, am 31. Dezember gegen 22 Uhr, taucht der Mensch auf. Der Neandertaler lebt zehn Minuten vor Mitternacht. Die heutigen Menschenrassen gibt es aber erst seit fünf Minuten; und was wir Geschichte nennen, das alles geschieht während der letzten 30 Sekunden des Jahres.

(174 Wörter)